daily focus

St.Galler Kantonalbank

5. Mai 2023

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte
Dow Jones: -0.86%, S&P500: -0.72%,
Nasdaq: -0.49%

Europäische Aktienmärkte
EuroStoxx50: -0.54%, DAX: -0.51%,
SMI: -0.43%

Asiatische Märkte
Nikkei 225: geschlossen, HangSeng: +0.56%,
S&P/ASX 200: +0.37%

Der **Schweizer Aktienmarkt** war gestern geprägt von den Zinsentscheiden der US-Notenbank am Vorabend sowie der europäischen EZB gestern Nachmittag. Beide erhöhten die Leitzinsen wie vom Markt erwartet um je 25 Basispunkte. Die EZB-Chefin Christine Lagarde betonte, dass die EZB im Kampf gegen die Inflation noch nicht am Ziel angekommen ist und deshalb weitere Zinserhöhungen vorsieht. Hinzu kamen die wieder aufkeimenden Sorgen um die Stabilität des Bankensektors in den USA, nachdem weitere Regionalbanken in Schieflage geraten sind. Der Leitindex **SMI** notierte den ganzen Tag in der Verlustzone und beendete den Tag 0.4% tiefer. Die beiden defensiven Pharmariesen **Roche** (+0.3%) und **Novartis** (+0.2%) sorgten für Unterstützung, ansonsten wäre der Tagesverlust noch grösser ausgefallen. Das dritte Schwergewicht **Nestlé** musste hingegen leichte Abgaben von 0.5% hinnehmen. Am Ende der Tabelle notierten die beiden Bankaktien **Credit Suisse** (-3.4%) sowie **UBS** (-2.8%), welche unter den negativen Schlagzeilen von US-Regionalbanken litten. Auch die Versicherungswerte **Swiss Life** (-1.5%) und **Zurich Insurance** (0.8%) mussten deutlich Federn lassen. Auch **Swiss Re** (-1.8%) notierte nach Publikation der Quartalszahlen im Minus. Der Rückversicherer präsentierte ein Zahlenset im Rahmen der Erwartungen. Ebenfalls unter Abgabedruck stand **Swisscom**. Das Telekomunternehmen sorgte mit den vorgelegten Quartalszahlen zwar für positive Analystenkommentare, trotzdem verlor die Aktie 2.3% an Wert. Allerdings ist der Rückgang auf Gewinnmitnahmen zurückzuführen. Dies, nachdem der Titel im laufenden Jahr deutlich zulegen konnte. An der Tabellenspitze notierte die Aktie von **Logitech**, die ohne nennenswerte Neuigkeiten um 1.6% zulegten. Gefolgt von **Geberit** (+1.4%), **Givaudan** (+0.6%) sowie **Sika** (0.3%). Am breiten Markt fiel einmal mehr die Aktie von **GAM** auf, welche Abgaben von 23.9% hinnehmen mussten. Der angeschlagene Vermögensverwalter erhielt vom britischen Liontrust ein Kaufangebot. Positiv in Szene setzen konnte sich hingegen der Verpackungshersteller **SIG** (+4.7%), der nach Vorlage der Quartalzahlen deutliche Gewinne verzeichnen.

An den **amerikanischen-Aktienmärkten** keimten die Sorgen um den US-Bankensektor wieder auf, nachdem offenbar gleich mehrere Regionalbanken in Schieflage geraten sind. Der Leitindex **DowJones** gab daraufhin 0.9% nach. Auch der marktbreite **S&P500** verlor 0.7%, während der technologielastige **Nasdaq** 0.5% nachgab. Die Aktien der Bank **Western Alliance** brachen um 38.5% ein, nachdem Medien über einen möglichen Verkauf von Teilen des Geschäfts berichteten. Mittlerweile hat die Bank den Bericht allerdings dementiert und die Aussagen als falsch bezeichnet. Die Bank **Pacwest** (-50.6%) erwäge gemäss informierten Kreisen ebenfalls strategische Optionen. Weitere negative Schlagzeilen kamen vom Geldhaus **First Horizon** (-33.2%), welche die Fusion mit der kanadischen **Toronto Bank** (+0.3%) abgeblassen hatte. Die Aktien des Chipherstellers **Qualcomm** (-5.5%) gaben nach Publikation der Quartalszahlen deutlich nach. Für das vergangene Jahr berichtete der Chipkonzern deutlich rückläufige Erlöse und einen noch stärker gesunkenen Gewinn. Zudem enttäuschte der Umsatzausblick für das laufenden Quartal.

Die **europäischen Aktienmärkte** verloren nach einer weiteren Zinserhöhung an Wert. Zudem stellte EZB-Chefin Christine Lagarde zur Bekämpfung der hohen Teuerung weitere Zinserhöhungen in Aussicht. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** sowie der deutsche **DAX** gaben um je 0.5% nach. Deutlichere Abgaben verzeichnete der britische **FTSE100** (-1.1%) sowie der französische **CAC40** (-0.9%). Aus Branchensicht konnte lediglich der **Versorgersektor** Gewinne verzeichnen. Unter den deutlichsten Abgaben litten hingegen die Sektoren **Finanzen**, **Industrie**, **Grundstoffe** sowie **Kommunikationsdienste**.

Unternehmensberichte

PSP Swiss Property konnte im 1. Quartal den Liegenschaftsertrag um 2.6% auf CHF 81.1 Mio. anheben. Die durchschnittliche Leerstandsquote im CHF 9.5 Mrd. schweren Immobilienportfolio stieg von 3.0% Ende 2022 auf 3.2%. Der operative

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

St. Galler Kantonalbank AG, Investmentcenter | Anja Felder, CIIA | Patrick Häfeli, CFA | Daniel Wachter

Gewinn (EBITDA ohne Liegenschaftserfolg) betrug CHF 69.9 Mio., was einem Rückgang von fast 20 Prozent entspricht. Unter dem Strich resultierte ein um knapp 27% tieferer Reingewinn von CHF 57.0 Mio. Ohne die Liegenschaftserfolge erzielte PSP einen Gewinn von CHF 56.3 Mio., was einem Rückgang von 19.2% entspricht. Grund dafür sind positive Einmaleffekt, die im Vorjahresquartal angefallen waren. Für das Gesamtjahr bestätigt der Immobilienkonzern seine bisherigen Prognosen. Mit dem vorgelegten Zahlenset hat PSP die Analystenerwartungen mehrheitlich leicht übertroffen.

Clariant musste wegen negativen Währungseffekten einen um 5%-tieferen Umsatz von CHF 1.2 Mrd. hinnehmen. In Lokalwährungen ist der Umsatz um 1% angestiegen, wobei höhere Verkaufspreise von 7% dazu beigetragen haben. Die abgesetzten Volumina sanken hingegen ebenfalls um 7%. Dies widerspiegelt sich auch in der tieferen Profitabilität. Der Betriebsgewinn (EBITDA) betrug CHF 167 Mio., nachdem dieser im Vorjahresquartal noch bei CHF 220 Mio. lag. Die EBITDA-Marge reduzierte sich um 3.5% auf 13.9%. Das Resultat wurde durch eine einmalige, negative Marktwertanpassung der Beteiligung an Heubach in der Höhe von CHF 11 Mio. belastet. Zudem kostete die Bioethanol-Anlage in Rumänien zusätzliche CHF 13 Mio. Clariant bestätigte die Ziele für das Gesamtjahr und auch bei den Mittelfristzielen bis 2025 sieht sich das Unternehmen auf Kurs. Der Analystenkonsens wurde mit den präsentierten Zahlen leicht verfehlt.

Apple publizierte gestern nach Börsenschluss die Zahlen zum verschobenen 2. Quartal. Insgesamt sank der Umsatz per Ende März um 3% auf USD 94.8 Mrd. Bei gleichbleibenden Währungskursen ist der Umsatz leicht gestiegen. Insbesondere dank dem iPhone-Geschäft fiel der Umsatz nicht noch schwächer aus. Dieses legte um 1.5% auf USD 51.33 Mrd. zu. Durch die Lieferschwierigkeiten aufgrund des Corona-Lockdowns in den chinesischen Fabriken im Weihnachtsquartal hatte sich die Nachfrage aufgestaut, welche nun im letzten Quartal abgebaut wurden. Der Umsatz mit Mac-PCs fiel um gut 31 Prozent auf USD 7.17 Mrd. und auch der Absatz der iPads ging deutlich zurück. Das Dienstleistungsgeschäft hingegen konnte um 5.5% auf USD 20.9 Mrd. zulegen. Die Zahl der Abos für verschiedene Dienste wie Apple Music oder Fitness stieg in den letzten drei Monaten um 40 Mio. auf insgesamt 975 Mio. Abonnemente. Für das laufende Quartal stellt sich Apple aufgrund ungünstiger Wechselkurse weiterhin auf Gegenwind ein. Zudem erhöhte der Konzern die Dividende und stellte weitere Aktienrückkäufe in der Höhe von USD 90 Mrd. in Aussicht. Mit dem publizierten Konzernumsatz übertraf Apple die Analystenerwartungen. Die Aktie legte nachbörslich um 2.5% zu.

Adidas konnte im 1. Quartal einen im Vergleich zum Vorjahresniveau praktisch unveränderten, währungsbereinigten Umsatz von EUR 5.27 Mrd. erzielen. Vor allem die Entscheidung die vollen Lager abzubauen sowie die aufgekündigte Yeezy-Partnerschaft belasteten den Sportartikelhersteller auch im abgelaufenen Quartal. Das Betriebsergebnis brach um 86.2% auf EUR 60 Mio. ein und die operative Marge lag nur noch bei 1.1%, nach dem diese im Vorjahr noch 8.2% betrug. Das Management bestätigte die Jahresprognose. Weiterhin ist offen, wie mit den Yeezy-Produkten aus der gekündigten Kooperation mit dem umstrittenen US-Rapper Kanye West umgegangen wird.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.379%; DE: 2.186%; CH: 0.949%

Nach den Zinsentscheiden der Fed und der EZB sind die Kapitalmarktzinsen in den letzten beiden Tagen sowohl am kürzeren wie auch am längeren Ende etwas zurückgekommen. Die erneuten Schlagzeilen rund um den regionalen US-Bankensenktor drückten ebenfalls auf die Zinsen. Mit dem vielbeachteten US-Arbeitsmarktbericht steht heute Nachmittag ein weiterer Pulsmesser auf der Agenda, der für weitere Impulse bei den Renditen führen könnte.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.8841
Euro in US-Dollar: 1.1042
Euro in Franken: 0.9762

Der Euro gab im Nachgang des EZB-Zinsentscheids etwas nach. Mit dem gestrigen 0.25%-Zinsschritt drosselt die EZB das Tempo bei den Zinserhöhungen. Zuvor hatte sie die Leitzinsen dreimal in Folge um 0.50 Prozentpunkte angehoben. Damit bleibt der Euro zum Franken klar unter der Parität.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 69.10 pro Fass
Goldpreis: USD 2'049.73 pro Unze

Die Ölpreise haben sich nach den Vortagesverlusten etwas stabilisiert. Zuletzt lasteten schwächere Konjunkturdaten aus China auf dem Energiesektor. Die OPEC+ hat im April mit einer Förderkürzung darauf reagiert. Indes handelt Gold in US-Dollar gerechnet in unmittelbarer Nähe seines Rekordhochs aus dem Jahr 2020. Die erneuten Probleme bei einer US-Regionalbank sowie die Dollarschwäche, ausgelöst durch das nahende Ende des Zinserhöhungszyklus, gaben dem Edelmetall Schub.

Wirtschaft

Eurozone: EZB Hauptrefinanzierungssatz
letzter: 3.50%; erwartet: 3.75%; aktuell: 3.75%
Eurozone: EZB Einlagezinssatz
letzter: 3.00%; erwartet: 3.25%; aktuell: 3.25%

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

St. Galler Kantonalbank AG, Investmentcenter | Anja Felder, CIIA | Patrick Häfeli, CFA | Daniel Wachter

Die Europäische Zentralbank hat ihre Leitzinsen gestern um weitere 0.25% erhöht. Nach insgesamt sechs Zinsschritten mit jeweils 50 oder gar 75 Basispunkten hat die EZB damit ihr Zinserhöhungstempo etwas verlangsamt. Allerdings ist die Inflation in der Eurozone nach wie vor viel zu hoch, und dies bereits über einen zu langen Zeitraum. Entsprechend sind weitere Zinserhöhungen nötig, um das mittelfristige Ziel einer Teuerungsrate von zwei Prozent zu erreichen. Einen genauen Fahrplan hierzu gab EZB-Präsidentin Christine Lagarde jedoch nicht bekannt. Man werde weiterhin einen datengestützten Ansatz verfolgen und von Sitzung zu Sitzung entscheiden. Wir gehen davon aus, dass die EZB ihre Leitzinsen bei der nächsten Lagebeurteilung im Juni ein weiteres Mal anheben wird.

Schweiz: Arbeitslosenquote saisonbereinigt (April)
letzte: 1.9%; erwartet: 1.9%; aktuell: 1.9%

Die Schweizer Arbeitslosenquote ist im April unverändert bei 2.0% geblieben. Saisonbereinigt verharrte die Rate bei 1.9% und damit auf dem tiefsten Stand seit November 2001. Im Sommer 2020 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenrate noch bei 3.5%. Die Lage am Schweizer Arbeitsmarkt ist damit nach wie vor gut. Aufgrund der konjunkturellen Abkühlung im In- und Ausland ist in den kommenden Monaten mit einer leicht steigenden Arbeitslosenquote zu rechnen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.